

Die Lunzer Schnecken und Muscheln

Im wesentlichen beruht diese Zusammenstellung auf den Aufsammlungen und Angaben Wilhelm Kühnelts (im Folgenden ohne nähere Bezeichnung); seine Daten hat V. Brehm in die Lunzer Faunenkartei übertragen und ergänzt; für eine nochmalige Durchsicht der erwähnten Publikation (1949) danke ich Frau Dipl.-Ing. W. Fahrner. Das Gebiet, das Kühnelt begangen hat, zeigt die Kartenskizze (w.o.). - Wichtige Ergänzungen zur Lunzer Molluskenfauna lieferten G. Hadl (im Folgenden: H), W. Klemm (K), F. Mahler und P. Sperling (M), E. Thaler (T). Als besonders verdienstvoll ist hier das Wirken Franz Ressler (Purgstall; R) zu nennen, der die gesamte Faunistik des südwestlichen Niederösterreichs sehr erfolgreich befördert und mir neueste Funde bekanntgegeben hat, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danke. Die Genannten sind übrigens durchwegs Schüler Kühnelts oder bezeichnen sich als seine Adepten.

Die Nomenklatur ist, soweit dies möglich ist, die von M.P. Kerney, R.A.D. Cameron und J.H. Jungbluth („Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas“, Berlin 1983); die allgemeinen Hinweise zur Biologie entnehme ich einem handschriftlich ergänzten Exemplar des *Catalogus Faunae Austriae* (VIIa: Mollusca, von W. Klemm 1960) aus dem Nachlaß von F. X. Seidl (Purgstall) - sie basieren auf den Angaben P. Ehrmanns (1933) und den Ergänzungen hiezu von A. Zilch und S. Jaeckel (1962). Ältere Lunzer Synonyma sind berücksichtigt. *: neu für Lunz

Abida frumentum: *Granaria*

Abida secale

Tal bis Dürrsteingipfel, häufig. Seekopf, Buchsbartmauer T. Hinterleiten, Lechnergraben, Mitterseeboden, Zürner (Gaming) K. (Feuchte schattige Felsen, moosige Mauern, Baumstrünke; zwischen Steinen.) - Die Angabe in Kerney, Cameron u. Jungbluth (1983), A. s. komme in den nö.-steir. Kalkalpen nicht vor, beruht auf einem Flüchtigkeits-Fehler!

Acanthinula aculeata

(In Fallaub, unter morschem Holz, in Baumstrünken, in Wäldern und Gebüsch, bis 1500 m) Mitterseeboden (selten). Seetal bis Obersee R.

Acicula (Platyla) gracilis

Laut M im Rothwald, laut T am Hetzkogel (Osthang) - sehr fraglich! Wahrscheinlich handelt es sich um *A. oedogyra*! - Vorderkiemer!

Acicula (Platyla) oedogyra

Von M und T gesammelte Exemplare (Unterseegeb., Mitterseegeb., Rothwald) gehören wahrscheinlich zu dieser Art, deren Abgrenzung aber noch nicht sicher ist. Osteuropäisch? K.

A. (P.) polita

Kühnelt gibt diese und die folgende Art aus dem Gebiet nur allgemein „besonders unter Rinde von Strünken“ lebend an. Seebachtal (etwas unklar - s. K und R).

A. (A.) sublineata

T: Seekopf (S-Hang), Hetzkogel (O-Hang). Mittersee-, Oberseegeb. (M, vgl. K und R!).

Acme: *Acicula*

Aegopinella minor

Da die von Kühnelt unter dem Namen *A. m.* gesammelten Tiere, wie man jetzt weiß, mehreren nur anatomisch (und gerade nicht an der Gehäusestruktur!) unterscheidbaren Arten angehören, kann z. Z. über diese Artengruppe im Lunzer Gebiet nichts ausgesagt werden. - Gleiches gilt von

*Aegopinella nitida*¹, *nitidula* (bei Kühnelt *Hyalinia*, *Retinella*). - Hingegen läßt sich

Ae. pura

auch allein nach dem Gehäuse bestimmen. - Talsohle bis Dürrstein, nach oben zu seltener werdend. (In Fallaub der Wälder.) K (z.B.) Rehbergsattel (R).

Aegopis verticillus

Seetal, in Laubstreu, häufig; Lechnergraben (seltener); auch Meisterau und Bärental.

T: Seetal, Schlöglberg, Seekopf, Rotmoos, Buchsbartmauer. In den Holzschlägen des Scheiblingsteins (Leitinger 1940, Zool. Jb. r 73: 391-504). (In Fallaub, unter Steinen, Holz, in Wäldern und Gebüsch; submontan und montan.)

Ancylus fluviatilis

In der Ybbs von der Hinterleiten bis Amstetten (von Mitis 1938, publ. 1984: dieser Jber. 7: 178; dort auch weitere Fundorte des Ybbstales, wie Unterer Seebach; stets an Steinen); fehlt im Oberen Seebach (Ritrodat-Areal): Makanga, Bretschko (s. Bretschko 1981, dieser Jber. 4: 111).

¹richtig: *nitens*

Anisus leucostomus

laut M im Lunzer Untersee.

A. vortex *

lebte bis zur Zerstörung des Biotops (Herbst 1985) im Seerosen-Freilandbecken am Glashaus (Warmhaus) der Biologischen Station (zusammen mit anderen Planorbiden und Limnaeen).

Arianta arbustorum

In allen Höhenlagen bis zum Dürrnsteingipfel; auf dem Dolomit des Lechnergrabens seltener.

(In feuchten Laubwäldern, Gebüsch und Stauden.) Von *Helicigona* kaum geschieden. -

T: Schlöglberg, Hetzkogel, Oberseegeb., Rotmoos.

Arion (A.) *ater* f. *rufa* (= „*empiricorum*“) oder *rufus*

Ybbstal, unteres Seetal bis zum Schreier. Fichtenschläge des Scheiblingsteins (Leitinger l.c.).

Häufig auf den Dämmen der Fischteiche (Brehm); bei Seereit und Lehen auch braun mit rotem

Fußrand (Kühnelt). (In Laub- und Mischwäldern, Gebüsch, Hecken, auf feuchten Wiesen.)

A. (Mesarion) brunneus

Von P. Reischütz (Horn) von *A. subfuscus* abgetrennt; möglicherweise identisch mit *Ariunculus austriacus*. - Fichtenschlag am Scheiblingstein (Leitinger 1940 l.c.) lt. R.

A. (Carinarion) circumscriptus *

In der Seeau (Waitzbauer 1981 - dieser Jber. 4: 258 - u. später) unter *Petasites* u.a. (Waldränder,

unter Laub und Holz, an Pilzen.) Da *A. c.* eine Sammelart ist und kein Material anatomisch unter-

sucht worden ist, ist die Art-Zugehörigkeit nicht gesichert.

A. (A.) lusitanicus *

tauchte um 1980 in Lunz auf, jetzt bes. in Gärten lästig, häufig aber auch im Freiland (Tal).

Ursprünglich iberisch, seit den Sechzigerjahren saltatorisch- (durch Verschleppung) explosive Ausbreitung über Mitteleuropa (1959 Basel etc.). Det.: P. Reischütz.

A. (Mesarion) subfuscus

Bis zum Dürrnsteingipfel verbreitet, auch im Lechnergraben. (Besonders in Fichtenwäldern am Waldrand.) Geyers Angabe bevorzugter Myzetophagie von Kühnelt nicht bestätigt.

Balea (Alinda) biplicata (= *Clausilia b.*, *Laciniaria b.*)

Holzapfel, Hinterleiten, Biol. Station, Rehberg, Seekopfsattel, Mitterseegeb., bis unter den Torstein.

T: Seetal, Weg zum Durchlaß, Schlöglberg. Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger l.c.).

(Feuchte Felsen, bemooste Mauern, Stämme und Strünke; mehr im Tal.)

Bathyomphalus contortus *

lebte bis 1985 im Seerosenbecken, s.o. bei *Anisus vortex*! Hier eingesetzt oder eingeschleppt, hielt sich die Population mindestens seit 1962, wahrscheinlich aber schon jahrzehntelang; die Tiere überwinterten im Schlamm unter Laub - Wasser im Herbst abgelassen.

Bradybaena fruticum (= *Eulota f.*)

Kienberg (sonniges Bachufer, auf Gesträuch); nicht in Lunz. (An Gebüsch, auch im Laubwald, auch an trockeneren Stellen und an bemoosten Felsen.) - K gibt einen Fund vom Scheiblingstein an!

Bythinella austriaca

von Mitis 1938 (Zitat s.o. 1984): Auquelle Langau (Ybbs, auch Quellbäche), Unterer Seebach (an

Moos und Steinen). Brehm: Quelle der alten Wasserleitung (Schlöglberg), Quellgebiet des Mayr-

grabens, Mitterseeausfluß (im Moos), Lochbach (Moos). H: Untersee, Profundal (s. Arch. Moll. 96

(1967): 167). Oberer Seebach (Makanga, Zitat w.o. : Bretschko 1981). T: Fundort „an der

Stockgrundstraße" (Kothbergtal) ist zu streichen (Unsicherheit der Material-Zuordnung; p.M.!) -

dennoch kommt die Art im Kothbergbach sicherlich vor! - Die folgenden Arten zweifelhaft für Lunz:

B. cylindrica

M: Anspülicht Untersee (Lunz). T: Oberseegebiet (Bächlein vom Rotmoos her), Stockgrund (? w.v.).

B. hungarica

M: Anspülicht Bootshaus (Lunzer Untersee), Mittersee, Obersee (Quellbach zum Ausrinn).

B. lacheineri

Laut O. Paget (1962) von Kühnelt (unpubl.) im Anspülicht des Lunzer Untersees gefunden. Lebt angeblich mehr unterirdisch (R).

Campylaea ichthyomma: *Chilostoma achates*

Carychium minimum

(Gattung primitiver Lungenschnecken; unter Laub und Steinen an sehr feuchten Stellen, auch auf Wiesen, bis zur Submontanstufe.) Quellgebiet des Mayrgrabens (Brehm).

C. tridentatum

(W. v. in Wäldern, auch an Gebüsch.) Seetal bis Mitterseeboden und Höhersteinschlag. T: Hetzkogel (Osthang), Rotmoos.

Causa holoserica (= *Isognomostoma holosericum*; nicht -eum, -ea !)

Seetal bis Luckenbrunn, Bärental, Kleinem Dürrnstein; Hetzkogel (unter Steinen). Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger l.c.). T: Seetal, Rotmoos, Luckenbrunn. (Unter Steinen, morschem Holz, Laub, Schutt, bis 2000 m.)

Cepaea hortensis

(Gebüsch, lichter Wald, an Felsen, Mauern.) Seehof, Seebachau, Seereit (Grenzvorkommen aus dem Ybbstal!). T: Schlöglberg (nahe Quellfassung).

C. vindobonensis

(Warme Hänge, Gebüsch, sonnige Täler.) Steinbauernhöhe, Hinterleiten, Rehberg, Maißzinken, Südhänge bis zur Durchlaßstraße; Dolomithänge bei Kasten. T: Lunzberg (Südhang).

Chilostoma achates (= *Campylaea ichthyomma*)

(Besonders an feuchten, bewachsenen Felsen; lebhaft; bei Trockenheit tief versteckt.) Gern in Felspalten von Hinterleiten-Südosthang bis zum Dürrnsteingipfel. T: Schutthalden des Hetzkogels zum Mittersee, Buchsbartmauer, Luckenbrunn, Leonhardi.

Chilotrema lapicida: Helicigona**Chondrina avenacea**

Auf Kalkschutt mit Flechtenbewuchs. T: Hetzkogel, Buchsbartmauer. (An Felsen, frißt Flechten.) Mit zunehmender Höhe seltener.

Ch. clienta

Laut Paget von Kühnelt in Lunz gesammelt. (Sehr ähnlich der vorigen, aber kleiner. Trockene, offene Standorte; Kalkfelsen, -geröll; montan.) T: Seekopf, Hetzkogel, Buchsbartmauer.

Clausilia cruciata

(In kühlen, feuchten Gebirgswäldern unter morschem Holz und Rinde von Strünken, bemoosten Stämmen.) Rotwald. Laut K auch Lunz (= ?) und Dürrnstein.

C. dubia

Untere Bergstufe bis Dürrnsteingipfel (ssp. *obsoleta*). Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger). T: Seekopf, Kreuzfichte, Luckenbrunn, Dürrnstein. (Feuchte Felsen, Mauern, bemooste Stämme, Steine, bes. im Gebirge.) ssp. *huettneri* laut K Herrenalm, Fichtenschlag w.v. („var. *gracilior*“).

C. parvula

(R: Kalkhold; bemooste Felsen und Stämme; auch in Moderholz.) T: Seekopf. R: Herrenalm, Seekopf, Hinterleiten, Lechnergraben, Kasten.

Clausilia: siehe auch *Balea*, *Cochlodina*, *Fusulus*, *Macrogastera*, *Neostyriaca* und *Ruthenica*.

Cochlicopa lubrica

Ganz allgemein im Gebiet, an ökologisch sehr verschiedenen Stellen. T: Seebachufer, Länd, Rotmoos, Leonhardi, Dürrnstein (Nordhang).

C. lubricella

(An trockeneren, ja xerothermen Standorten.) Laut K in Lunz (= ?).

Cochlodina fimbriata

Schwarzkogel R.

C. laminata (= *Clausilia* l.)

In der unteren Bergstufe sehr häufig, nach oben zu seltener (z.B. Meisterau). Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger). T: Schlöglberg, Seekopf, Hetzkogel, Rotmoos, Herrnalhang, Kreuzfichte, Luckenbrunn. (Gern in Wäldern an Stämmen.)

C. (Paracochlodina) orthostoma

(Nordalpin, bes. an bemoosten Baumstämmen.) K: Kuhalm.

Columella columella

Da Kühnelt diese Art nur als Form von *C. edentula* auffaßt, ist die Abgrenzung dieser gegenüber für unser Gebiet bisher unklar. Grasplätze, Felswände (aber nicht nur im Gebirge!) R.

Columella edentula

Im Tal und am Dürrsteingipfel. Aber auch dazwischen: Unter- und Mitterseegeb. (K) (an feuchten Orten mit Kräutern, im Wald, gern bei Bächen, an Stauden wie *Petasites* R).

Cylindrus obtusus

Dürrstein (ab den Felswänden unterhalb vom Rosengarten; oberstes Lueg), Scheiblingstein (Scheibe), Hetzkogel (Apothekerplan); auch Gipfelregionen von Ötscher und Hochkar. (Zwischen Steinen und Kräutern, oft haufenweise.) - Von Kühnelt auch physiologisch erforscht (1937).

Daudebardia brevipes (= *Pseudolibania* b.)

K: Mitterseegeb. (In Laubstreu, unter Steinen, in feuchten Wäldern; montan.) R: Kienberg.

D. rufa

(Unter totem feuchten Laub, in lockerem Boden, an moosigem Geröll in Wäldern der Bergstufe.) Hinterleiten (leg. H. Gams). Oberer Seebach (Gehäuse eingeschwemmt) - Makanga l.c. (sp.?)

Deroceras (Plathystimulus) rodnae *

Saugraben (Lunz): 15.7.1988 (leg. R u. Reischütz det.).

Discus (D.) perspectivus (= *Goniodiscus* p.)

In Wäldern unter Steinen (auch im Fallaub; Gebirgstier). Holzschläge am Scheiblingstein (selten) (Leitinger 1940). T: Seetal, Durchlaß, Schlöglberg, Seekopf, Hetzkogel.

D. (D.) rotundatus (= *Goniodiscus* r.)

Hinterleiten, Durchlaß, Seehof. Seekopf (T). Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger). (In Wäldern, unter Laub, Steinen, Brettern, Holz.)

D. (D.) ruderatus

(Besonders im Nadelwald, unter liegenden Stämmen, Ästen, Rinde; in feuchten Wiesen, an Sümpfen. Gebirgstier.) Laut K in Lunz (=?).

Ena montana

(Feuchte Wälder.) Untere Bergstufe (häufig), obere (seltener). Rosengarten; unter Steinen am Dürrstein (Kühnelt 1939). Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger). T: Weg zum Durchlaß, Schlöglberg, Hetzkogel, Rotmoos, Weg zur Herrenalm, Dürrstein, Luckenbrunn. Gehäuse eingeschwemmt im Oberen Seebach (Makanga 1981, l.c.).

E. obscura

Unter dem Durchlaß. Dolomithänge bei Kasten. Rehberg, Seekopfsattel. (Bewachsene Mauern, Stämme, unter Gebüsch und Hecken.) Nicht häufig.

Eucobresia diaphana

K: Mitterseeboden. Auch Hinterleiten, Oberseegeb., Dürrstein, Langau (K).

E. nivalis (= *Vitrina kochi*)

(Gebirgstier unter Steinen, im Rasen, selbst am Schneerand.) Krummholzstufe bis Dürrsteingipfel (häufig). T: Leonhardi.

Euconulus fulvus (= *trochiformis*)

Seehof, Mitterseegeb., Finstergstaud. T: Seekopf, Buchsbartmauer. (In Wäldern, auch an trockeneren Stellen, unter Felsen, Steinen und Rinde.)

Euomphalia strigella *

Erster definierter Fundort in Lunz (K) von Waitzbauer (l.c. und passim): Länd, Windwurffläche mit Stauden, lichtigem Wald. (Sonnige, wärmere, trockene Hänge mit Rasen und Felsen.)

Fruticicola: *Trichia**Fusulus interruptus* (= *Clausilia* i.)

(Unter Steinen, in Fallaub.) Durchlaß, Höhersteinschlag, Noß. Holzschläge am Scheiblingstein (selten) (Leitinger).

F. varians: *Pseudofusulus* v.*Galba truncatula* (= *Limnaea* t.)

von Mitis 1938 (l.c.): Auquelle Langau, Weiße Ois, Ybbs bei Lunz, Unterer Seebach, Lochbach - immer an Steinen in nicht zu starker Strömung. Rehbergmoorpfützen (Ruttner?). T: Rotmoos, Rotmoosbach. - Makanga 1981 (l.c.): Oberer Seebach (Ritrodatareal; selten). Mitterseeausrim R.

Goniodiscus: *Discus**Graciliaria corynodes*: *Neostyriaca* c.

Granaria frumentum: Kühnelt nennt *Abida frumentum* aus dem Lunzer Gebiet „auf Kalkschutt mit Flechtenbewuchs“. Kommt aber laut K, Paget (1962) und R hier nicht vor!

(Also irrümliche Eintragung Brehms oder Verwechslung Kühnelts? Letzteres allerdings auch schwer glaubhaft, da die beiden Arten gut zu unterscheiden sind.)

Gyraulus albus

In den Makrophytenbeständen des Lunzer Untersees (Ruttner und Brehm 1926 als „Planorbis a.“; Schiemer 1967; M 1955). - Hingegen ist Ruttners und Brehms „Planorbis glaber“, jetzt *G. laevis*, ebenfalls aus dem Untersee (l.c.), abzulehnen!

Helicella obvia

Kühnelt gibt als nächsten Fundort an den Prochenberg bei Ybbsitz (xero- und thermophil), K Gaming. Laut Paget hat Kühnelt H.o. auch aus Lunz gemeldet (= ?); definitiver Fundplatz erst von T (1967) angegeben: Südhang des Lunzbergs, der offenbar während der bioklimatologisch-ökologischen Aufsammlungen Kühnelts außerhalb des Untersuchungsgebiets lag (s. Karte); bei K nicht berücksichtigt.

Helicigona lapicida (= *Chilotrema* l.)

Seehof, Durchlaß, Hinterleiten, Rehberg, Länd, Torstein, Höhersteinschlag, Seereit, Seekopf, Lehen. T: auch Hetzkogelhang. Leitinger: Holzschlag Scheiblingstein. (Unter Felswänden, an Mauern, Stämmen, besonders Buchen; vorwiegend submontan.)

H. arbustorum: Arianta a.

Helicodonta obvoluta

(Kalkhold; Gebirgswälder, an altem Holz, Stämmen, unter Steinen und Laub.) R: Lechnergraben, Lunzberg (= Lunz bei K ?).

Helix pomatia

Ybbstal über Seetal bis Obersee; Rothwald (an lichten Stellen); Lehen bis Mitterriedl (Lechnergraben). T: Seekopf. Selten auf den Holzschlägen des Scheiblingsteins (Leitinger). Bis zur Herrenalm R.

Hyalinia s. *Aegopinella**Iphigena* s. *Macrogastra**Isognomostoma holosericum* s. *Causa* h.*Isognomostoma isognomostoma* (= *personatum*)

In den Tälern bis Obersee, Hetzkogel (zwischen Steinen); Lechnergraben (Lehen bis Noß): selten. T. (Unter Holz, Steinen, Laub der Wälder der Hügelstufe = Submontan.) Auf Schwemholz im Seebach. Auf Fichtenstrünken der Holzschläge am Scheiblingstein (Leitinger).

Laciniaria biplicata s. *Balea* b. *L. plicatula* s. *Macrogastra* p.*Lehmannia marginata* (= *Limax marginatus*)

Länd, Schreier. Alte Holzschläge des Scheiblingsteins (Leitinger). (Besonders an Bäumen, auch an Mauern, Felsen; bei trockenem Wetter in Ritzen und Spalten.)

Limax cinereoniger

Seetal bis Mittersee, Luckenbrunn und Torstein. Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger). (In Wäldern, gern unter morscher Rinde, Laub und Steinen, im Gebirge auch unter Felstrümmern.) - Kühnelts Beobachtungen schließen wahrscheinlich auch die folgende Art ein:

L. maximus

die sonst nur „einmal auf einem Holzschlag am Scheiblingstein“ von Leitinger gefunden wurde. (Meist in Gärten, Parks, Höfen, Kellern; seltener bei uns in Wäldern, an Strünken.) R

Limnaea auricula s. *Radix* a.; *ovata* s. *Radix peregra*; *truncatula* s. *Galba* t.*Macrogastra badia* (= *Clausilia mucida* b., *Iphigena* b.)

Rothwald. (An bemoosten Felsen und Bäumen im Gebirge.) Herralm K.

M. plicatula (= *Clausilia* p., *Iphigena* p.)

Überall, besonders im Wald, sonst unter Steinen; ssp. *grossa* bis zum Rosengarten; sonst bis zum Dürrnsteingipfel. Fichtenschlag Scheiblingstein (Leitinger). T: (*grossa*) Seetal, Schlöglberg, Seekopf, Rotmoos, Kreuzfichte, Luckenbrunn.

M. ventricosa (= *Clausilia* v., *Iphigena* v.)

Untere Bergstufe. T: Seetal, Schlöglberg, Luckenbrunn. Scheiblingstein: Fichtenschlag (Leitinger). Auf Schwemholz im Seebach. (Lebt unter Laub, an bemoosten Felsen und Stämmen.) Von R selbst auf dem Gipfel des Ötschers nachgewiesen.

Malacolimax tenellus *

Am 15. 7. 1988 im Saugraben bei Lunz nachgewiesen: R und Reischütz (det.).

Monacha: *Perforatella*

Neostyriaca corynodes (= *Graciliaria* c., *Clausilia* c.)

(An bemooften Kalkfelsen.) Obersee, Rosengarten (f. *saxatilis* - s. Kühnelt, Verh. Dt. Zool. Ges. 1939: 455; f. *minor* unter Steinen bis zum Dürrnsteingipfel). T: Seetal, Kreuzfichte; (f. *saxatilis*): Seetal, Weg zum Durchlaß, Seekopf, Hetzkogel, Buchsbartmauer. - Auch an höher gelegenen Schotterbänken des Seebachs (Brehm laut Kühnelts p.M.). S. a. R (II:374)!

Nesovitrea (*Perpolita*) *hammonis*

Seekopfsattel (selten). (In Fallaub, in Wäldern, auf feuchten Wiesen, auch im Gebirge.)

N. (*P.*) *petronella*

(Ähnliche Lebensweise, aber noch lieber im Gebirge, ohne darauf beschränkt zu sein.)

K: Kleiner Dürrnstein, Gstettnerboden (Fundort Lunz bei K oft unklar, = ?).

Orcula dolium

Untere Bergstufe, auf Kalk; häufig; in der oberen seltener (bis Scheiblingstein- und Dürrnsteingipfel), unter Steinen. Auf höher gelegenen Schotterbänken des (Ob.) Seebachs. Fichtenschlag am Scheiblingstein (Leitinger). T: Seekopf, Rotmoos, Luckenbrunn, Hetzkogel, Dürrnstein.

O. gularis

(In durchwachsenem Steingeröll.) Tal bis Scheiblingsteingipfel. Auch auf höher gelegenen Seebach-Schotterbänken. T (zwei ssp.: *gularis* u. *oreina*), K: auch Hetzkogel, Dürrnstein.

Oxychilus cellarius (= *Hyalinia cellaria*)

(Unter Laub, Holz, in Wäldern, Gebüsch, zwischen bewachsenen Steinen und Geröll.) K: Hinterleiten, Leonhardi. Kühnelt kennt ihn nur von Scheibbs und Mariazell.

Pagodulina pagodula

(Zwischen Laub und Kalksteingeröll in submontanen Wäldern.) Hinterleiten, Seehof, Seekopf.

T: Seekopf, Seetal (ssp. *principalis*).

Perforatella incarnata (= *Monacha* i., *Monachoides* i.)

Seetal bis zur Klause (Ellboden). Mitterriedl (Lechnergraben). Liebt feuchte Stellen. (In Wäldern, Gebüsch, auf Stauden, Laub.) Fichtenschlag am Scheiblingstein (Leitinger). T: Schlöglberg, Seekopf, Hetzkogelhang.

P. umbrosa (= *Monacha* u., *Monachoides* u., *Zenobiella* u.)

Ybbstal, Seetal bis Obersee; am Mitterriedl (selten). Fichtenschlag w.v. T: Schlöglberg, Seekopf, Hetzkogel (Hang). (An Stauden und Gesträuch in submontanen Wäldern.)

Pisidium' (*Eupisidium*) *casertanum* (= *fontinale*, *cinereum*, *fossarium*)

Alle Angaben zu *Pisidien*, wenn nicht anders bezeichnet, von G. Hadl (1972). - Lunzer Untersee, unteres Litoral (selten). Obersee (alte Angaben lt. Brehm, im Unter- und Obersee schon von Clessin bestimmt!). Nach Brehm auch in Almtümpeln und „auf dem Rehbergsattel“.

P. (*Neopisidium*) *conventus*

Unteres Litoral und Profundal, kälteliebend; sehr häufig: Untersee.

P. (*Eup.*) *lilljeborgi*

Oberes und unteres Litoral (selten) im Untersee.

P. (*Eup.*) *milium*

Oberes Litoral des Untersees (bis 5 m): sehr selten H.

P. (*Eup.*) *nitidum*

Oberes und unteres Litoral (bis 10 m), häufig.

P. (*Eup.*) *personatum*

Unteres Litoral und Profundal (10 - 20 m), selten.

P. (*Eup.*) *subtruncatum* (= *pallidum*)

Oberes Litoral des Untersees (sehr selten). Mittersee (Brehm, det. Clessin).

Planorbis albus, glaber, laevis: s. *Gyraulus*.

Planorbis carinatus * und

P. planorbis *

Beide Arten von Inge Lennmark im Sept. 1988 im Lunzer Untersee entdeckt: auf veralgten Planken eines zu Grunde gegangenen Bootes in ca. 7 m (Nähe Bergerbucht); det. Adamicka (auf Grund von Farbdias!). *P. carinatus* inzwischen auch im Spülicht (Gehäuse) gefunden (R und Reischütz). Leben offensichtlich oberflächenfremd und wurden daher vordem nie gefunden.

Pseudofusus varians (= *Fusus* v.)

(Montan, feuchte schattige Wälder, in der Streu, unter Steinen.) M: Rohwald, Gipfel der Kuhalpe (unter Steinen).

* *Pisidium* sp. wiederholt gemeldet aus schlammigen Buchten: Ybbs (b. Lunz; v. Mits); Seebach.

Punctum pygmaeum

(An Felsen, morschem Holz, unter Steinen, in Wäldern, bis zur Bergstufe.) Seehof, Mitterseeboden.
T: Seekopf, Rotmoos, Buchsbartmauer. K: Oberseegeb., Langau.

Pupilla muscorum

Seehof, Seekopfsattel (trockene Wiese). Rehberg K. (An trockeneren Orten, im Rasen und unter Steinen, in der Hügelstufe.)

Pyramidula rupestris

In allen Höhenlagen bis zum Dürrnsteingipfel (in der Höhe sehr häufig; an Kalkfelsen, gern in Ritzen; frißt Flechten). T: Seekopf, Hetzkogel, Dürrnstein, Luckenbrunn, Buchsbartmauer, Stockgrund.

Radix auricularia (= *Limnaea* a.)

In der Schizothrix-Zone des Lunzer Untersees und in der Kanalmündung (Litoral; Brehm und Ruttner 1926). Auch M meldet noch Gehäuse aus der Mayrbucht (im Sediment, 2-5 m). Seither aber nie lebend gefunden; kommt in der Schizothrixzone (allgemein!) jetzt sicher nicht vor.

Radix (balthica) peregra

Unterer Seebach (selten; von Mitis 1938 l.c.). Litoral des Untersees (Schizothrix-Zone, 2-3 m, auf Elodea - Brehm und Ruttner 1926; dürfte auch jetzt noch in den Makrophyten vorhanden sein, da man gelegentlich leere Gehäuse sieht; oberflächenfremd?). Fischteiche (Ad.). Stockgrund (T). Im Unteren Seebach z.Z. sicher nicht vorhanden. Hierher auch *R. ampla* aus dem Untersee (M) und die f. (oder ssp.) *curta* von K.

Retinella: *Aegopinella**Ruthenica filograna* (= *Clausilia* f.)

(Im Wald unter Laub und Steinen.) Mitterseeboden (selten). Seetal (T).

Semilimax semilimax (= *Vitrina elongata*)

Seetal bis Mitterseeboden; Höhersteinschlag. Seebachufer unterhalb vom Mittersee. In Strünken auf Holzschlägen des Scheiblingsteins (Leitinger). (Feuchtigkeitsliebend, daher bes. in Auwäldern, verkriecht sich tief bei Wärme.)

Sphaerium corneum

Laut Brehm im Mittersee (B. 1942) und im Schlamm der Mayrbucht. Etwas zweifelhaft; Neufunde wären nötig.

Stagnicola palustris

laut M angeschwemmt (Gehäuse) beim Bootshaus der Biol. Station am Lunzer Untersee. Da keine weiteren Funde vorliegen, zweifelhaft (Verwechslung mit *Galba*?).

Succinea (Succinella) oblonga

Seekopfsattel. (Gräben, Wiesen, unter Gebüsch, in Wäldern, an verwachsenen Mauern.) Seetal R.

S. (Succinea) putris

Scheint im Ybbstal zu fehlen; Erlaftal bis Kienberg (R). (Sumpf, nasse Wiesen, Schilf.)

Trichia (Edentiella) edentula (= *Fruticicola* e.)

(ssp. *subleucozona*) Seetal von Seehof bis zum Mittersee. Dürrnstein (K). (Unter Laub und Steinen; submontan und montan.)

T. (T.) hispida (= *Fruticicola* h.)

Ybbstal (feuchte Wiesen), Seetal, Mitterseeboden, Ufer des Untersees, Seekopfsattel, Mitterriedl im Lechnergraben (ssp. h.; auch T). Dürrnsteingipfel (ssp. *oreinos*; K). (In lichthem Gebüsch, unter Hecken am Boden, unter Fallaub, Holz und Steinen, an der Basis von Mauern, in Schutt.)

T. (T.) striolata

Dürrnstein (K; s.d. 1973).

T. (Petasina) unidentata (= *Fruticicola* u.)

Sehr häufig. Seetal, Schlöglberg, Hetzkogel, Kreuzfichte, Rotmoos, Luckenbrunn, Leonhardi, Dürrnstein (T). Fichtenschlag am Scheiblingstein (Leitinger). (Unter Fallaub, in verwachsenem Steinschutt, in Bergwäldern, auch in der Gipfelregion unter Steinen; kalkhold.)

Truncatellina cylindrica

T: Seekopf, Hetzkogel (Osthang). (Charaktertier von Kalktrockenrasen - was in Lunz nicht zutrifft.)

T. monodon

Ybbstal, Hinterleiten. Hetzkogel (Osthang)(T). Mitterseegebiet (K). (An Kalkfelsen.)

Vallonia costata

Seetal bis Mitterseeboden; auch auf den Almen (Meisterau). T: Länd. K: Rehberg. (Meist an Kalkfelsen.)

Vallonia pulchella

Seetal bis Mitterseeboden. (Ebene bis Gebirge, ca. 1500 m) . - *V. excentrica* (M: Gehäuse angeschwemmt beim Bootshaus der Station am Untersee) ist laut K nur eine ssp., die er auch vom Rehberg, aus der Langau und vom Dürrnstein meldet; die anderen Funde sind also *V. p. p.* (K: auch Dürrnstein).

Valvata (V.) cristata

Laut O. Paget (1962) Gehäuse im Spülicht des Lunzer Untersees. Vielleicht Fehldetermination ?

V. (Cincinna) piscinalis

Laut M und R kommt im Untersee die ssp. *piscinalis* vor, laut Brehm und Ruttner (1926) auch ssp. *alpestris* (von K bestätigt), hauptsächlich an Elodea; letztere auch (als „f. frigida“) im Obersee (litoral und profundal).

V. (Atropidina) pulchella

Ebenfalls nur von M gefunden (Untersee) und vielleicht Fehldetermination.

Vertigo (V.) alpestris

M: Waldiges Ostufer des Lunzer Obersees, Mittersee (Geniste, Sekundärfundort !). T: Seekopf, Buchsbartmauer, Dürrnsteingipfel. K: Rothwald. (Lichte, trockene Wälder, Halden, altes Gemäuer, Felsen; Bergstufe.)

V. (Vertilla) angustior

Seehof (Krautschicht). (In Gras, Moos, feuchten Wiesen, Tal bis ca. 1500 m)

V. (V.) antivertigo

Seehof (bei der Station, in der Krautschicht). Gehäuse in den Untersee eingeschwemmt (Geniste) M. (Nasse Wiesen, Bachufer.)

V. (V.) geyeri

laut K in Lunz (= ?).

V. (V.) pusilla

(In Moos auf Rinde und Felsen, unter Steinen und Laub, auf Wiesen; nicht hygrophil; bis zur Montanstufe.) Hinterleiten. Seekopf, Buchsbartmauer T. Steinbachtal (Felsen) R.

V. (V.) pygmaea

(Feuchte Wiesen, in Gras und Moos, aber auch an trockeneren Stellen, unter Holz und Steinen; bis zur Montanstufe.) Seehof (Krautschicht). T: Buchsbartmauer (ca. 1200 m).

V. (V.) substriata

laut K in Lunz (= ?).

Vitrea (Crystallus) contracta

(Besonders an Kalkfelsen, auf Geröll, auch in Höhlen.) Mitterseegeb. (K), angeschwemmt im Untersee (M), Langau (K).

V. (C.) crystallina

Seehof, Mitterseeboden, Höhersteinschlag, Oberseegeb. Seekopf, Hetzkogel, Länd, Rotmoos, Luckenbrunn, Buchsbartmauer (T). Bis zur Gipfelregion des Dürrnsteins (unter Steinen; R). (In Fallaub, Gebüsch, feuchten Wäldern, an Ufern, auch im Schilf, bis in die Montanregion.)

V. (V.) diaphana

M (1955): Obersee (Schwingrasen) und beim Ausrinn (Anschwemmungen), Untersee (Anschw. beim Bootshaus). K: Mittersee. T: Luckenbrunn (Urwald). (Waldhänge zwischen Steinen, Geröll, mäßig feucht; Bergstufe.)

V. (Subrimata) subrimata

Überall, häufig. Auch auf Schwemmholz im Seebach. (In Fallaub und unter Steinen in Bergwäldern.) T: Seekopf, Hetzkogel, Rotmoos, Buchsbartmauer. Bis zum Dürrnsteingipfel R.

Vitrina elongata: s. *Semilimax* s.

V. kochi: s. *Eucobresia nivalis*

Vitrina pellucida

(Euryök, bes. auf Sumpfwiesen; räuberisch.) Mitterseeboden. T: Leonhardi. Langau, Lunz (= ?) K.

Zenobieila: *Perforatella*

Zonites verticillus: s. *Aegopis* v.

Zonitoides hammonis s. *Nesovitrea* h.

Zonitoides nitidus

(Nasse Wiesen, sumpfige Lichtungen, Teichufer, Gräben; im Gebirge seltener.) Glatzing (Nordhang). Kienberg.

Diskussion

Von den 127 genannten Arten können zur Zeit (Ende 1989) höchstens 111 als im Lunzer Gebiet gesichert vorkommend betrachtet werden. Einige der Genannten sind durch natürliche (?) und menschliche (Biotopzerstörung!) Einflüsse verschwunden. Etliche Arten der Liste sind zweifellos Fehldeterminationen - besonders skeptisch bin ich hinsichtlich gewisser Arten, die nur M gemeldet hat, und für die Gattung *Bythinella* hat jüngst Reischütz meinem Zweifel recht gegeben. Mittlerweile sind weitere Arten festgestellt worden, die in die Liste noch nicht aufgenommen werden konnten. Insbesondere bei den stets stiefmütterlich behandelten Nacktschnecken sind weitere Neufunde zu erwarten. R führt einige Schneckenarten aus benachbarten Gebieten an, die durchaus auch für den Lunzer Raum zu erwarten sind. Hierher zähle ich auch die *Laciniaria plicata*, die zwar laut K in „Lunz“ vorkommt, für die ich aber weder Funddaten noch Literaturangaben noch Kartei-Eintragung habe und die laut R auch aus der Umgebung kaum bekannt ist. Daß selbst der Lunzer Untersee noch Überraschungen bieten kann, der doch seit über 80 Jahren so eingehend durchforscht worden ist wie kaum ein zweites Gewässer in Mitteleuropa, zeigt die Entdeckung der zwei großen Planorbis-Arten durch Lennmark 1988 - man muß sicher nicht annehmen, sie seien erst vor kurzem in den See gelangt.

Als Anhang zu den Mollusken seien hier zwei auffallende Fossilien genannt, Schnecken, deren Geröllanschliffe und Steinkerne auch im Ritrodal-Areal des Oberen Seebachs immer wieder Aufmerksamkeit erregen. Es handelt sich um *Actaeonella* sp. (kreiselförmig) und *Nerinea* sp. (turmförmig, mit dicker Spindel) aus den Gosau-Schichten (Oberkreide) des Lärchensteins, die zumindest überwiegend dem Fall- oder Schnecken-graben durch Auswitterung entstammen (Inf.: Anton Ruttner, p.M.).

Nicht im Text zitierte Literatur:

- Brehm, Vincenz (1942): Nochmals die Biocoenosen der Lunzer Gewässer. IR 42: 289-313.
 - und Franz Ruttner (1926): Die Biocoenosen der Lunzer Gewässer. IR 26: 281-391.
 Ehrmann, Paul (1933): Mollusca. In: Tierwelt Mitteleuropas (Brohmer). Lpz. 264 pp.
 Hadl, Gerhard (1969): Beiträge zur Ökologie und Biologie der Pisidien im Lunzer Untersee. Malacologia 9: 268. - S. a.: Sbe ÖAW, math.-nw. Kl., Abt. I (1972): 317-338.
 Klemm, Walter (1973): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschriften der ÖAW, math.-nw. Kl., 117. 503 pp.
 Kühnelt, W. (1949): Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes. In: E. Stepan, Das Ybbstal, Bd. 1, 90 - 154.
 Mahler, Fritz, und P. Sperling (1955): Ein Beitrag zur Molluskenfauna der drei Lunzer Seen und deren Umgebung. Mitt. Haus d. Natur Salzburg 5: 3 - 17.
 Paget, Oliver (1962): Die Molluskenfauna von Lunz am See und Umgebung. Ann. Naturhist. Mus. Wien 65: 183 - 203.
 Ressler, Franz (1983): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs. Bd. 2. Weichtiere: 336 - 386.
 Schiemer, Fritz (1967): Ein Beitrag zur Ökologie des submersen Phytals eines oligotrophen Sees unter besonderer Berücksichtigung der Nematoden und Chironomiden. Diss. Univ. Wien. 198 pp.
 Thaler, Eduard (1967): Neues zur Gastropodenfauna des Gebietes von Lunz am See (NÖ). Ann. Naturhist. Mus. Wien 70: 277 - 292.
 Zilch, A., und S. G. A. Jaeckel (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zur Nomenklatur und Systematik in P. Ehrmanns Bearbeitung (Mollusca). In: Die Tierwelt Mitteleuropas, Erg.-Bd. 2 (1). Lpz. 23 pp.

Abstract

A list is given for 127 mollusc species described to live in the Lunz Area (590 - 1880 m a.s.l.); of these, maximally 111 are to be found now with reliability.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Biologischen Station Lunz](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_012](#)

Autor(en)/Author(s): Adamicka Peter

Artikel/Article: [Die Lunzer Schnecken und Muscheln. 42-50](#)